

cerdo auch an weiteren Stellen des Pulkautales (westlich bis zur Einmündung des Passendorfer Baches) mit ähnlichen Standortbedingungen zu finden sind.

Trotz der beträchtlichen Ausdehnung der besiedelten Fläche und der Tatsache, dass sich Teile davon im Natura 2000-Gebiet „Westliches Weinviertel“ befinden, war dieses Vorkommen von *Cerambyx cerdo* bis jetzt unbekannt. Die nächstgelegenen bekannten Populationen befinden sich in den Hangwäldern des Kremstales (PAILL 2005). Obwohl sich der Großteil der Vorkommen auf Grund der Standortbedingungen in forstlich wenig beeinflussten Bereichen befindet, sollten umgehend geeignete Maßnahmen zur langfristigen Sicherung ergriffen werden. Eine latente Bedrohung besteht in der Verdrängung der Eichen durch Robinien (*Robinia pseudacacia*).

Literatur

- HELLRIGL, K. 1974: Cerambycidae, Bockkäfer. – In: SCHWENKE, W. (Hrsg.): Die Forstschädlinge Europas, 2. Band. Parey, Hamburg, 130-202.
- HOLZER, E. & FRIEB, T. 2001: Bestandsanalyse und Schutzmaßnahmen für die EU-geschützte Käferarten *Cucujus cinnaberinus* SCOP., *Osmoderma eremita* SCOP., *Lucanus cervus* (L.) und *Cerambyx cerdo* L. (Insecta: Coleoptera) im Natura 2000-Gebiet Feistritzklamm/Herberstein (Steiermark, Österreich). – Entomologica Austriaca 1: 11-14.
- JACH, M. 1994: Rote Liste der gefährdeten Käfer Österreichs (Coleoptera). In: GEPP, J. (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Wien: 107-200.
- MÜLLER, J., BUßLER, H., BENSE, U., BRUSTEL, H., FLECHTNER, G., FOWLES, A., KAHLEN, M., MÖLLER, G., MÜHLE, H., SCHMIDL, J. & ZABRANSKY, P. 2005: Urwald relict species – Saproxyllic beetles indicating structural qualities and habitat tradition. – waldoekologie online 2: 106-113.
- PAILL, W. 2005: *Cerambyx cerdo* (LINNAEUS, 1758). – In: ELLMAUER, T. (Hrsg.): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura-2000-Schutzgüter. Band 2: Arten des Anhanges II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Im Auftrag der neun österreichischen Bundesländer, des Bundesministerium f. Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft und der Umweltbundesamt GmbH, 513-522.
- ZABRANSKY, P. 1998: Der Lainzer Tiergarten als Refugium für gefährdete xylobionte Käfer (Coleoptera). – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen 50 (3/4): 95-117.
- ZABRANSKY, P. 2006: Der Heldbock *Cerambyx cerdo* LINNAEUS, 1758 im Lainzer Tiergarten. – Studie im Auftrag der Stadt Wien/ Umweltschutzabteilung (MA 22), 7 pp.

Dr. Ulrich Straka, Institut für Zoologie, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Universität für Bodenkultur, Gregor Mendel-Straße 33, A-1180 Wien, Österreich
E-Mail: Ulrich.Straka@boku.ac.at

Erstnachweis von *Danacea* (s.str.) *denticollis* BAUDI, 1861, für Österreich (Coleoptera: Dasytidae: Danaceinae). First record of *Danacea* (s.str.) *denticollis* BAUDI, 1861, for Austria (Coleoptera: Dasytidae: Danaceinae).

Aus Frankreich, der Schweiz und Italien wurde *Danacea* (s.str.) *denticollis* BAUDI, 1861, bisher nur aus den Westalpen (Hauptkamm) und aus den südlichen und westlichen Ostalpen bekannt (LIBERTI 1979, LOHSE 1979, CONSTANTIN 2008). Aus Südtirol

ist diese Spezies schon lange bekannt (HORION 1953, und dort angeführte Literatur; PEEZ & KAHLLEN 1977, ZOBoDAT 2008). Obwohl ein Vorkommen in Österreich vermutet (HORION 1953) bzw. für wahrscheinlich befunden wurde (LOHSE 1979), sind bisher keine Funde bekannt geworden. *Danacea denticollis* konnte nun das erste Mal durch den Zweitautor für Tirol bzw. Österreich belegt werden:

Fundort: Tirol, Gemeinde Sölden, 0,44 km WSW Obergurgl: Abfall des Stockkogels zur Gurgler Ache, im Gelände östlich des Triebesbach, am Südwestrand der Flur „Am Barst“; ÖK 173, 11° 01' 15" N, 46° 52' 08" E, 1.895 m NN. Habitat: Bodensaure Alpenrosenheide (*Rhododendretum ferruginei* RÜBEL 1912) mit Zirbe (*Pinus cembra*); hochsubalpin mit Südsüdost- bis Südost-Exposition. Die Tiere wurden von Blüten der Rostblättrigen Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*) geklopft.

Die Imagines der *Danacea*-Arten sind Blütenbesucher, ernähren sich von Pollen und werden auch abseits ihrer Futterquellen gefunden. Alexander Peez sammelte ein Exemplar von einer „schmallblättrigen Weide“ (*Salix* sp.) (PEEZ & KAHLLEN 1977: 50). Robert Constantin und Gianfranco Liberti sammelten ihre Belege von Weißdorn (*Crataegus*), Engelwurz (*Angelica*), größeren Doldenblütengewächsen und anderen Blütenpflanzen, sowie „aus dem Unterholz eines hellen Waldes“ aus Europäischer Lärche (*Larix decidua*) (CONSTANTIN 2008: 222).

Das Verbreitungsareal von *D. denticollis* überlappt sich teilweise mit dem der nahverwandten *Danacea* (s.str.) *montivaga* MULSANT & REY, 1868 – die Arten sind aber nicht syntop, unterscheiden sich in ihrer Höhenverbreitung und Hygrophilie (CONSTANTIN 2008: 224). *Danacea denticollis* bevorzugt im Vergleich tiefer liegende und feuchtere Fundorte.

Die Belegstücke wurden von Rudolf Schuh und dem Zweitautor mit der Tabelle in LOHSE (1979) vorbestimmt, und ihre Artzugehörigkeit wurde von Robert Constantin und dem Erstautor bestätigt. Die Belege sind mit den Angaben „Österreich / Tirol / Obergurgl Ache / 09.06.2007 (3610) / leg.: Andreas Link“ bezettelt und befinden sich in den Sammlungen der Autoren (2 ♀♀ in coll. Link; 1 ♀ in coll. Plonski).

Danksagung

Für das Überlassen eines Beleges für meine Sammlung danke ich herzlich Andreas Link (Haid); für die kritische Durchsicht des Manuskriptes danken wir Robert Constantin (Saint Lô), Gianfranco Liberti (Uboldo) und Herbert Zettel (Wien).

Literatur

- CONSTANTIN, R. 2008: Révision des *Danacea* LAPORTE DE CASTELNAU, 1836, de France continentale et la péninsule Ibérique avec description de deux espèces nouvelles. Le espèces à soies prothoraciques antérieures (Coleoptera, Dasytidae). – Bulletin de la Société entomologique de France 113(2): 207-225.
- HORION, A. 1953: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer / Band 3: Malacodermata, Sternoxia (Elateridae bis Throscidae). – Überlingen/Bodensee: Selbstverlag des Museums G. Frey in München. 340 pp.

- LIBERTI, G. 1979: Revisione delle specie italiane del genere *Danacaea*, primo gruppo (Coleoptera, Dasytidae). – *Memoire della Societa Entomologica Italiana* 57 (1978): 29-45.
- LOHSE, G.A. 1979: Melyridae. In: FREUDE, H., HARDE, K.W. & LOHSE, G.A. (Hrsg.): *Die Käfer Mitteleuropas*, Band 6: Diversicornia. – Krefeld: Goecke & Evers, 367 pp.
- PEEZ, A. & KAHLLEN, M. 1977: *Die Käfer von Südtirol. Faunistisches Verzeichnis der aus der Provinz Bozen bisher bekannt gewordenen Koleopteren.* – Innsbruck: Selbstverlag des Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum. 525 pp.
- ZoBoDAT 2008: Biogeografische Recherche, 27.10.2008. – [<http://www.zobodat.at/D/runD/D/cacheD/index.php>].

Isidor S. Plonski, Pantucekgasse 33/1/15, A-1110 Wien, Österreich.

E-Mail: isidor.plonski@gmx.at

Andreas Link, Widistraße 55, A-4053 Haid, Österreich; E-Mail: andreas@link.co.at

Erste sichere Nachweise des Laufkäfers *Parophonus mendax* (ROSSI, 1790) in Österreich (Coleoptera: Carabidae). First records of *Parophonus mendax* (ROSSI, 1790) in Austria (Coleoptera: Carabidae).

Parophonus mendax (ROSSI, 1790) ist ein Laufkäfer mit südeuropäisch-kaukasischem Areal (z.B. SCIAKY 1992). Dementsprechend rar sind Nachweise aus Mitteleuropa. STANOVSKÝ (1995) und SKOUPÝ (2004) fassen die vereinzelt, ausschließlich im Südosten gelegenen Funde aus der Slowakischen Republik zusammen. Auch in Ungarn ist die als sehr selten geltende Art überwiegend aus den östlichen Landesteilen dokumentiert. Der Österreich am nächsten gelegene Fund ist historisch und stammt aus dem grenznahen Nationalpark Fertő-Hanság (SZÉL & BÉRCES 2002).

Aus Österreich liegt eine historische Meldung von HOFFMANN (1925) aus dem Leithagebirge vor, die von nachfolgenden Autoren jedoch in Zweifel gezogen wurde (FRANZ 1970, HORION 1941, MANDL & SCHÖNMANN 1978). Dubios sind von SCHWEIGER (1990) als *Parophonus* n. sp. (!) aus Wien, Niederösterreich und Burgenland gemeldete Tiere, die sich unter Umständen (auch) auf *Parophonus mendax* beziehen könnten.

Nun gelangen zwei aktuelle Funde. Der eine – bereits in WRASE (2006) berücksichtigte – stammt von einem Ackerrand in Niederösterreich (S Wien, Himberg, NW Gutenhof, 48°04' N, 16°27' E, 175 m, Acker-Ackerbrachen-Ökoton, 1 ♂, Barberfalle, 2.6.-19.6.2000, leg. & det. Paill) und der andere aus einer Wiese im Südburgenland (S Heiligenkreuz im Lafnitztal, Neu-Heiligenkreuz, 46°58' N, 16°16' E, 220 m, lückige wechselfeucht-wechselfrockene Wiese auf sandig-lehmigem Auboden im Bereich eines neu angelegten Hochwasser-Retentionsraumes, 4 ♂♂, Barberfalle, 4.6.-11.7.2006, leg. & det. Paill).

Parophonus mendax besiedelt ein offenbar breites Spektrum an Lebensräumen. Funde aus Mittel- und Osteuropa stammen aus unterschiedlichen wärmegetönten